

baumeister fragt nun den Bauherrn, wie das Schiff genannt werden soll. Dieser spricht den Namen, welchen er dem werdenden Schiffe bestimmt hat, mit einer angemessenen Feierlichkeit aus, alle übrigen sprechen ihn nach, und der Schiffsbaumeister gelobt mit einem Handschlage, ihn in den Baubrief einzutragen. Der Kaufherr empfängt einen großen Hammer, schlägt einen bereitgelegten Nagel in eine im voraus bezeichnete Stelle, und man eilt zum Schluß der Feierlichkeit, nämlich zum Frühstück.

Der Helgen in der Mitte der Werft ist leer; aber die großen Kabeltaue, welche in unmittelbarer Nähe der Winden aufgeschossen sind, die Menge kurzer Handspaken, welche dort aufgestapelt liegen, bezeugen, daß er nicht lange leer bleiben wird. Da kommt eine ziemlich große, völlig abgetakelte Barke, welche durch ein Schlepddampfsboot vom Hasen herbuggiert wird. Bei seiner Annäherung drängt sich alles dem äußersten Ufer zu, die Kabeltaue werden herangeschleppt, und ehe man es sich versieht, ist sie von diesen fest umstrickt. Jetzt wird das äußerste Ende dieser Tauten um die Winden, eigentlich Gangspille genannt, geworfen, und die Handspaken einsteckend beginnt das Aufwinden, indem die Leute sich stets kreisförmig um die sich drehende Spille bewegen. Unsere Augen sind fest auf das Schiff gerichtet, das immer höher und höher aus dem Wasser emporsteigt, immer weiter und weiter auf die feste Erde vordringt und endlich riesengroß völlig auf dem Trocknen steht, der Äxte und Sägen gewärtig, die seine Planken brechen und seine Kniehölzer durchschneiden sollen.

Der nächste Morgen bricht an. Viele schaulustige Menschen eilen zur Werft, wo heute bei der höchsten Flut das fertige Schiff vom Stapel gelassen werden soll. Das Schiff selbst glänzt im Sonnenlichte, ein leichtes Zelt ist über das Verdeck hingebreitet und hüllt es in kühlende Schatten, die Hauptflagge weht von der Galerie und alle anderen bedecken die Masten und das Bugspriet. Der Eigentümer des Schiffes und der Kapitän befinden sich, festlich gekleidet, auf dem Verdeck und empfangen ihre Bekannten, die es wagen wollen, das Abenteuer des Ablaufens zu bestehen. Musik erschallt; das Ufer ist mit Menschen überfüllt, die Elbe ist mit Ruderbooten bedeckt, deren Besatzung von hier aus das herrliche Schauspiel genießen will. Da tritt plötzlich eine tiefe Stille ein; denn die Anzeige ist gemacht, daß der höchste Wasserstand mit der nächsten Viertelstunde eintritt, und folglich ist kein Augenblick zu verlieren. In diesem Augenblicke entwickeln der Schiffsbaumeister und seine Werkmeister die höchste Tätigkeit. An jedem Keil, mit welchem das Schiff auf dem Helgen befestigt ist, stehen mehrere Leute mit Äxten und großen Hämmern, um diese wegzuschlagen. Sie stehen wartend und horchen auf das Zeichen,